



Management Service

Mehr Sicherheit.
Mehr Wert.

Information zur EN9100:2016, EN9110/20:2017

Die International Aerospace Quality Group (IAQG) hat im Dezember 2016 die Revisionen der EN9100:2016 und im März 2017 die der EN9110/20:2017 abgeschlossen sowie die finalen Fassungen herausgegeben.

Zertifizierungsgesellschaften auditieren und zertifizieren ausschließlich nach der EN9100:2016 und der EN9110/20:2017. Mit dieser Revision verbinden sich hohe Erwartungen an eine erleichterte Anwendung auch für den Dienstleistungssektor und an einen verbesserten Nutzen für die Anwender z.B. durch erweiterte Prozess- und Risikoorientierung.

Die OASIS Datenbank der IAQG

Alle nach EN/AS 9100ff zertifizierten Unternehmen und die für eine Zertifizierung akkreditierten Organisationen sind in der OASIS-Datenbank gelistet. Diese Listung gilt heute zunehmend als Voraussetzung, um als Lieferant zugelassen zu werden.

Neue Struktur

Die vorliegende Version der EN9100-Serie ist in zehn Abschnitte gegliedert:

Neu	Bisher
1. Anwendungsbereich	1. Anwendungsbereich
2. Normative Verweise	2. Normative Verweise
3. Begriffe	3. Begriffe
4. Kontext der Organisation	4. Qualitätsmanagementsystem
5. Führung	5. Verantwortung der Leitung
6. Planung	6. Management von Ressourcen
7. Unterstützung	7. Produktrealisierung
8. Betrieb	8. Messung, Analyse und Verbesserung
9. Bewertung der Leistung	
10. Verbesserung	

Zusammenfassung der wesentlichen Änderungen

Der neue Entwurf soll die Norm allgemeingültiger machen und ihre Anwendbarkeit im Dienstleistungssektor verbessern. Der früher verwendete Begriff „Produkt“ wird daher an den Stellen, die sich spezifisch auf die dem Kunden bereitzustellenden Ergebnisse beziehen durch den Ausdruck „Produkt und Dienstleistungen“ ersetzt.

Prozessansatz

Die Normen EN9100/9110/9120 unterstützten bisher schon die Einführung eines Prozessansatzes zur Entwicklung, Umsetzung und Verbesserung der Wirksamkeit eines Qualitätsmanagementsystems.

Der neue Revisionsvorschlag geht darauf noch expliziter im Kapitel **4.4 Qualitätsmanagementsystem und seine Prozesse** ein. In- und Output eines jeden Prozesses müssen festgelegt werden. Die Messung der Leistungskennzahlen, die Festlegung der Verantwortlichkeiten etc. sind künftig vorgegeben.

Risiko und Vorbeugungsmaßnahmen

Die festgelegte Struktur enthält keine spezifischen Anforderungen bezüglich „Vorbeugungsmaßnahmen“. Die Funktion als „Vorbeugungswerkzeug“ ist einer der Hauptzwecke eines Managementsystems (Risikoprävention). Auf „Prävention“ wird in den verschiedenen Kapiteln und Unterkapiteln des Entwurfs hingewiesen.

Der Betonung eines risikobasierten Ansatzes wird an vielen Stellen des Entwurfs Rechnung getragen. Das reicht vom „Risikobasierten Denken“ (Kapitel 1.3.3) über „Führungsthemen“ (Kapitel 5.1.1) und zu einem eigenen Unterkapitel in 8.1.1 „Maßnahmen Risiko Management“ bis hin zu risikobasierten Ansätzen „Operative Planung und Lenkung“ (Kapitel 8.1) und „Management Review“ (Kapitel 9.3).

Dokumentierte Informationen

Unter „Dokumentierte Informationen“ werden die bisherigen Begriffe wie „Dokumente und Aufzeichnungen“ zusammengefasst. Die Absicht ist, Anwendern mehr Flexibilität zu ermöglichen. Dies gilt auch für die Darstellung der Prozesse. In welchem Detaillierungsgrad Prozesse auch schriftlich dokumentiert werden müssen, kann das Unternehmen selbst festlegen. Die früher geforderten Verfahrensanweisungen sind nicht mehr erforderlich.

Verantwortung der Leitung

Die „Verantwortung der Leitung“ wird gestärkt – die bisherige Verantwortung eines Qualitätsmanagementbeauftragten (QMB) soll künftig bei der obersten Leitung liegen.

Management Review

Der Betrachtungsrahmen des „Management Reviews“ wird erweitert durch die Aspekte „Strategische Ausrichtung der Organisation“, Berücksichtigung der „relevanten, interessierten Parteien“ sowie die „Bewertung von Risiken und Chancen“ auf einer strategischen Ebene.

Audit- und Zertifizierungsablauf

